

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 8 (Kalk)	01.12.2015

Beantwortung der Einwohneranfrage "Was ist los auf dem Kalkberg, wurde unzureichend informiert?"

Eingabe für Einwohnerfragestunde – gemäß § 39 der „Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen der Stadt Köln“ zur **10. Sitzung** der Bezirksvertretung Kalk in der Wahlperiode 2014/2020 am Donnerstag, dem **29.10.2015**

Thema: Hubschrauberbetriebsstation Kalkberg
Bezug: aktuelle Lage, Presseberichte, Mitteilung

Frage a) Teilen der Stadtdirektor und die Leitung der Kölner Berufsfeuerwehr aufgrund des aktuellen, bisher nicht veröffentlichten Gutachtens zur Senkung der Bodenplatte, nunmehr die „propheatischen“ Auffassungen, Vorbehalte bzw. Befürchtungen des Rechnungsprüfungsamtes und der Bürger?

Antwort a) Der Zwischenbericht des Instituts Grün ist inzwischen als Anlage der „Mitteilung der Verwaltung zum Zwischenbericht des Ingenieurbüros Roger Grün vom 28.09.2015 zu den Setzungen auf dem Kalkberg“ (SESSION 3095/2015) veröffentlicht. Dort schreibt der Gutachter: „Zusammenfassend ist zu betonen, dass es auch unter Würdigung aller Unwägbarkeiten - nach Abschluss der Sanierungsarbeiten - möglich sein wird, zum einen die Halde selbst und den Aussichtspunkt für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen und zum anderen auch eine problemlose Nutzung des Hangargebäudes sicherzustellen.“

Dieser Einschätzung des Gutachters hat sich die Feuerwehr als Bauherr angeschlossen und weitere notwendige Untersuchungen und Begutachtungen beauftragt.

Frage b) Die Anlage 01 (Stand 20.08.2015) zur Mitteilung 2406/2015 „Setzungen an der Rettungshubschrauberstation Kalkberg – Sachstand und weitere Maßnahmen“ soll auf 5 Seiten eine chronologische Darstellung der Beschlüsse und Meilensteine bei der Planung und dem Bau der Rettungshubschrauberstation Kalkberg wiedergegeben.

<https://ratsinformation.stadt-koeln.de/getfile.asp>

Es fehlen allerdings die Eingaben der Bürger auf BV-Ebene (Kalk und Mülheim), insbesondere werden die vielen Einwohnerfragen **nicht** aufgelistet!

Warum wurden diese Eingaben nicht aufgeführt und somit den Ratsmitgliedern als Information vorenthalten, die Informationsasymmetrie nicht verringert?

Antwort b) Die Chronologie umfasst die „... Beschlüsse und Meilensteine bei der Planung und dem Bau der Rettungshubschrauberstation Kalkberg“. Damit sollte die Historie und v.a. der zeitliche Verlauf in komprimierter Form dargestellt werden.

Wichtige Meilensteine zur Bürgerinformation (z.B. Erörterungstermin der Bezirksregierung Düsseldorf am 13./14.02.2007 oder Bürgerinformationsveranstaltung am 28.11.2011) sind aufgeführt.

Es wurde allerdings darauf verzichtet, jede Beschwerde, Einwohneranfrage oder Medienberichterstattung mit aufzunehmen. Gleichmaßen wurde darauf verzichtet, jeden Newsletter oder jede Interneteinstellung der Stadt Köln zum Kalkberg darzustellen. Dies stellt keine „Zensur“ oder asymmetrische Informationspolitik der Verwaltung dar, sondern dient der Lesbarkeit. Jedem Ratsmitglied (und jedem sonstigen Interessierten) steht die Möglichkeit offen, die o.g. Anfragen sowie deren Beantwortung durch die Verwaltung über das Ratsinformationssystem einzusehen und sich damit gezielt weitergehende Informationen zu beschaffen.

Frage c) Am Montag, 25.11.2011, fand eine „Bürgerinformationsveranstaltung zum Bau der Rettungshubschrauberstation“ für Köln in der Aula des Erich-Gutenberg-Berufskollegs in Köln-Buchheim statt. Auf dieser gab der Stadtdirektor bekannt, dass sowohl die Kölner Messe als auch der Flughafen schriftlich die Unterbringungen verneint haben (siehe Anlage 20 zur Beschlussvorlage 4300/2011, Seite 5 zur Messe). Der Stadtdirektor wurde vom Eingeber aufgefordert, diese Dokumente vorzulegen, was auch geschah. Allerdings tragen beide Briefe das Datum **01.12.2011** (Anlage 1 und 2)! Dieser Widerspruch wurde vom Stadtdirektor trotz nachfrage bis heute nicht aufgeklärt und wirft daher Fragen auf.

Lagen diese beiden Schreiben zum Zeitpunkt der Bürgerinformationsveranstaltung gar nicht vor bzw. wurden Sie erst danach angefordert und von den Antwortgebern erstellt?

Antwort c) Erste Gespräche mit der KoelnMesse fanden bereits vor dem 25.11.2015 statt. In dem genannten Schreiben wird ausdrücklich auf eine frühere Prüfung aus dem Jahr 2004 verwiesen, die seinerzeit bereits abschlägig von der KoelnMesse entschieden wurde. Herr Stadtdirektor Kahlen hat zu dem Thema auf der Bürgerinformationsveranstaltung lediglich mitgeteilt, dass „... eine neueste Anfrage bei der Messe ergab, dass kein Interesse besteht und die Chance auf Genehmigungserteilung gering sind.“ Dies wurde mit Schreiben vom 01.12.2011 dann auch schriftlich bestätigt.

Allerdings wurde der alternative Standort KoelnMesse in der Folge eines Briefes von Herrn Boris Sieverts an Herrn Stadtdirektor Kahlen vom 16.12.2011 im weiteren Verlauf noch einmal (umfassend und auf das gesamte Messegelände bezogen) mit der Geschäftsführung der KoelnMesse besprochen. Auch diese Gespräche ergaben keine Realisierungsmöglichkeit für eine Rettungshubschrauberstation an der KoelnMesse.

Zur Absage des Flughafens Köln/Bonn siehe Antwort zur Frage d).

Frage d) In der Anlage 01 (Stand 20.08.2015) zur Mitteilung 2406/2015 wird aufgelistet, dass am 01.06.2011 die „Geschäftsführung des Flughafens Köln/Bonn teilt der Stadt Köln endgültig mit, dass beide Hubschrauber nicht dauerhaft am FKB stationiert werden können.“

Wenn dieses es wert für eine Erwähnung ist, warum wurden dann die beiden späteren Schreiben (Anlage 1 und 2) nicht ebenfalls aufgeführt?

Antwort d) Die Absage des Flughafens Köln/Bonn stellte eine besondere Entwicklung in der Gesamtplanung dar, weil damit nicht nur eine Standortalternative für die künftige Rettungshubschrauberbetriebsstation entfiel, sondern auch die derzeitige (provisorische) Unterbringung nur noch zeitlich befristet geduldet wurde.

Damit schied der Flughafen Köln/Bonn gemäß dem Vier-Punkte-Programm (als Prüfauftrag an die Verwaltung) vom 16.11.2010 endgültig als Alternative aus. Dies wurde bereits mit dem ersten Schreiben des Flughafens Köln/Bonn vom 01.06.2011 klar gestellt.

Die Kombination „keine dauerhafte Unterbringung möglich“ mit der „zeitlichen Befristung für die Interimsunterbringung“ macht die Absage durch den Flughafen Köln/Bonn gegenüber allen weiteren Alternativbetrachtungen folgenswerer. Alle zeitlich folgenden Schreiben dienten nur der Präzisierung des Sachverhaltes, boten aber keine neue inhaltliche Ausrichtung. Daher ist deren Erwähnung in der Chronologie entbehrlich.

Die Standortsuche am Flughafen Köln/Bonn ist umfassend in einem Brief von Herrn von Stadtdirektor Kahlen an den Runden Tisch Buchforst vom 02.11.2012 dargestellt. Unter Frage 3 „Flughafen

Köln/Bonn“ auf Seite 8 wird die Chronologie beschrieben sowie die Betrachtung mehrerer Alternativpositionen auf dem Flughafengelände. Dieses Schreiben wurde ins Internet unter folgender Adresse eingestellt:

<http://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf37/kalkberg-offener-brief-runder-tisch.pdf>

Frage e) Die Ablehnung der Kölnmesse bezieht sich ausschließlich auf den vorhandenen Hubschrauberlandeplatz, dass diese Fläche nicht den Anforderungen gerecht werden kann. Es wird aber nicht damit automatisch ausgeschlossen, dass dies bei Erfüllung der Anforderungen möglich wäre. Welcher Standort auf dem Messegelände oder Hallen ist also geeignet bzw. Welche Anforderungen sind dafür zu erfüllen, auch mit Blick auf einen Ersatz-Ausweichlandeplatz?

Antwort e) Auch der Alternativstandort KoelnMesse (mit den Ergebnissen aus den Gesprächen mit der Geschäftsleitung) wurde umfassend in dem bereits o.g. Anschreiben an den Runden Tisch Buchforst beschrieben.

Zur Frage 2 „Messedächer“ werden in der Antwort auf Seite 7 unter (1) die technischen Ablehnungsgründe genannt sowie unter (2) und (3) die grundsätzlichen Bedenken der KoelnMesse als Messestandort gegen die Platzierung einer Rettungshubschrauberstation auf dem Gesamtgelände. Diese Ablehnung wurde von der Verwaltung als endgültig angesehen.